

hr start an guten
besonders schlecht
das, was von der
rückenden Deutschen
ausgerückt. Es
stellt, daß es rasch
kann. — Alles,
t. Die Zurückge-
bis auf den
übersehen, daß sich
reden: das Wort re-
ge Opfer bringt.
zum ersten Mal
affen.

Dekret enthebt die
sistentanten der frem-
Siu Tagesbefehl
den Wällen von
ienen gestern vor
ffen mehrerer zur
rps in der Umge-
meldet: 30,000
ppen in Ranteuil
(St.A.)
ankreich förmlich
kosten, viel ver-
Nachsicht gegen
alle heißen, wird
u um die Mittel
n, nämlich so viel

Belge" versichert:
lennung der neuen
hat den Bescheid
spiele der Garan-
es" sagt bezüglich
ie mit der gegen-
rieden verhandeln,
Bei Abschluß des
übergeben wer-
ositionen sollen bis
gehalten werden.
Rede des Schatz-
wonach England
derung des Kriegs
mittlung versuchen
einen der Krieg-
appelliert worden,
die notwendigen
Dynam. England
bezu auffordern.
ung beabsichtigt,
Rom sofort durch
rufen, welches in
ie Mächte, außer
denken gegen die
entschieden dage-
päpstlichen Hofe,
sofort eine lange
de Saint-Simon.
bereits nach Rom
r römischen Pro-
nt, und den Her-
ni als Sekretär.
y, Genle um 10
B. Sept. Torre
o ergeben. Die
dte gestern einen
oris er aufgefor-
rsetzen. Kanzler

hier einzurichten.
Calw, den 21. September 1870.

Journ. de St.
durch Wiederein-
Amäsigste wüde
geschlossen, nach-
mit der pro-

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, De. n. er-
s. u. Sa. u. s. g. Der
Samstagnummer wird
je ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.
durch die Post bezogen im
Bezug 1 fl. 8 kr., sonst in
ganzzahlend. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonn
man bei der Redactio
anwärts bei den
ten oder der nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungs-
gebühren betragen 2 kr.
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nrs. 111.

Donnerstag, den 22. September

1870.

Ämliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Gemeindegörden.

Zu einer vom Oberamt über die Kosten, welche in Folge des Kriegs im Bezirke bis zum 20. d. M. entstanden und bereits li-
quid sind, zu fertigenden Zusammenstellung haben die Ortsbehörden bezüglich ihrer Gemeinden die erforderlichen Notizen zu liefern, wofür
folgende Anhaltspunkte gegeben werden:

I. Die nächsten Kosten sind diejenigen, welche durch die Pferdeaufnahme und den Pferdeverkauf in den Gemeinden entstanden
sind. Hierunter fallen insbesondere die Belohnungen der bälischen Aufnahmekommissionen, der etwaigen Boten, welche innerhalb der Ge-
meinde, an das Oberamt oder sonstwie zu versenden waren, sowie der amtlichen Begleiter (Obmänner) der zur Aushebung vorgeführten Pferde.
Um sodann auch diejenigen Kosten kennen zu lernen, welche einzelnen Pferdebesitzern in Folge des Zwangsaufsatzes entstanden sind,
ist jedem Pferdebesitzer für die Vorführung seiner Pferde eine Entschädigung in Aufrechnung zu bringen in demjenigen Betrage, welchen
derselbe zu fordern hätte, wenn er mit der Zahl der vorgeführten Pferde einen Vorspanndienst von einem Tage zu leisten gehabt hätte,
unter Zugrundlegung der neuesten Amtsvergleichsätze für Vorspannleistungen. Hierzu wird bemerkt, daß bei entsprechender Anwendung
der Amtsvergleichsätze sich eine Entschädigung ergibt: für 1 Mann 1 fl., für 1 Pferd 3 fl. Die Ortsvorsteher haben nun die Zahl
der beteiligten Pferdebesitzer und der vorgeführten Pferde aus dem ihnen zukommenden Duplikate der Pferdeaufnahmeliste zu erheben und
nach dem eben gegebenen Anhaltspunkte die ganze Entschädigungssumme zu berechnen, wobei selbstverständlich diejenigen wegzulassen sind,
welche zwar in der Liste aufgenommen, aber trotzdem beim Kaufe nicht zugegen gewesen sind.

II. Die Forderungen für Vorspann eignen sich, da die Einzelnen unmittelbare Bezahlung erhalten, nicht hieher, wohl aber die
den Gemeinden durch Gewährung von Zuschlägen etwa entstehenden Kosten. Dagegen sind zu satiren: die den einzelnen Vorspannern durch
Entwertung der Pferde, Fuhrwerke und Geschirre entstandenen Verluste. Soweit die Vorspanner bis zum 20. September zurückgekehrt
sein werden, sind sie zur Kassation ihrer Verluste zugelassen.

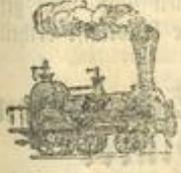
Bei denjenigen, welche später zurückkehren und deren Verluste daher Gegenstand einer nachträglichen Kassation sein müssen, ist Vor-
sorge zu treffen, daß sofort nach ihrer Ankunft ihre hieher bezüglichen Verluste durch eine vom Gemeinderath zu bestellende Commission von
3 Sachverständigen festgestellt und diese Festsetzungen in ein fortläufiges Protokoll gebracht werden.

III. Die durch die Pflüge Verwundeter verursachten Kosten gehören, soweit sie aus freiwilligen Beiträgen bestritten werden, nicht
hieher. Wohl aber eignen sich zur Geltendmachung die Kosten, welche den Gemeinden und Stiftungen durch Einräumung von Lokalitäten,
Berpfligungsrequisiten und die Verpflegung selbst entstanden sind. Behufs Erhebung dieser Kosten sind die Gemeinde- und Stiftungsräthe
zur Kassation zugelassen, in der Art jedoch, daß sie die Factoren, aus welchen die satirte Summe entstanden ist, mit der eine annähernde Prü-
fung gestattenden Genauigkeit darstellen. — Die Berechnungen haben unter den eben angegebenen Rubriken I—III. zu erfolgen, vorbehaltlich
der Beifügung einer weiteren Antrib für etwaige weitere hier nicht besonders bezeichnete Kosten, welche sich unter keine der obigen Ziffern
eignen sollten.

Die Gemeindebehörden sind ermächtigt, zum Vollzuge der durch obige Aufträge entstehenden Geschäfte die Gemeindegörden
heranzuziehen. Die hiedurch entstehenden Kosten sind gleichfalls sofort in Anrechnung zu bringen.
Im Allgemeinen wird noch bemerkt, daß das Geschäft thunlichst zu beschleunigen ist, und die erforderliche Vorlage spätestens am
letzten d. M. zu erfolgen hat. Nicht weniger muß selbstverständlich auf möglichste Ordnung und Pünktlichkeit gesehen werden, weshalb
überall, wo es angezeigt scheint, von der Befugniß der Heranziehung der Gemeindegörden Gebrauch zu machen sei: wird
Den 20. September 1870. R. Oberamt. T h y m.

Schwarzwald - Bahn. Sektion Calw.

Anstricharbeit.



Der zweimalige Anstrich der Eisenconstruktionen des Ziegelbachvia-
dukts in Calw und der l. Nagoldbrücke am Schloßberg in der Nähe der
Station Teinach wird verankündigt.

Der Kostenvoranschlag beträgt —: 1030 fl.
Die Bedingungen können hier eingesehen werden.
Die Offerte sind schriftlich und versiegelt längstens bis
Montag, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr,

hier einzurichten.
Calw, den 21. September 1870.

R. Eisenbahnbauamt.
B o c k, A. B.

Haus-Verkauf.

Die Erben des Ernst Friedrich Wagner,
Schneiders von Calw, bringen am
Montag, den 26. September 1870,
Vormittags 11 Uhr,

die Hälfte an dem 2stöckigen Wohnhaus Nr.
275 an der Altbürger Straße und 13,5
Rthl. Gemüsegarten hinter dem Wohnhaus
zum ersten Mal zur Versteigerung.
Mathes-Freiberei.
H a s s n e r.

Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über, backt

Langenbretzeln

Bäcker Schwämmle,
Ledergasse.

Einen noch gut erhaltenen gußeisernen
Waschkeffel
hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Chr. Erhardt, Schloßerstr.

Liebenzell.

Wegen Abzugs von meiner Wirth- schaft

lade ich auf nächsten
Sonntag, den 25. dieß,

Brezelbacktag

alle Freunde und Bekannte nochmals freund-
lich ein. Faas, Löwenwirth.

Ein gesittetes Mädchen,

welches Lust hätte, das Putzwachen zu erler-
nen, findet Gelegenheit bei
Rösle Gwinner.

Auf gutes Schweizerobst

bester Qualität zu billigen Preisen nimmt
Aufträge entgegen
Georg Pfrommer.

Ein braves, in den Haushaltsgeschäften
erfahrenes

Mädchen,

findet bei entsprechendem Lohn eine Stelle
zu sofortigem Eintritt; wo? sagt die Exped.
d. Bl.



Bezirkswohlthätigkeits - Verein

bittet die verehrl. gemeinschaftl. Aemter (bezw. die Ortswohlthätigkeitsvereine), die Gesuche um Unterstühtungen ihrer Ortsangehörigen so oft zu erneuern, und wo möglich Samstags oder Montags an Unterzeichneten einzusenden, als die Bedürfnisse dies erfordern.

Die Ausschüttungen finden von jetzt an jeden Montag Nachmittag vier Uhr im bekannten Lokale bei Traiteur Ziegler zur alten Post statt.

Mit Bezug auf die Annonce des S. T. Herrn Fürsten von Hohentlohe zu Kupferzell (Schw. Merkur vom 18. Sept. No. 221 Seite 2752) bitte ich das dort Gewünschte mir zur Weiterbeförderung zuzuschicken.

Calw, 17. Sept. 1870.

Im Namen des Ausschusses der Vorstand:
Dr. C. Schüz.

Heute, **Donnerstag, den 22. September,**
halte ich

Wickelsuppe mit Haseneffen,

wozu ich alle meine werthen Freunde und Gönner hiemit freundlichst einzuladen mir erlaube.

G. Thudium
zum Badischen Hof.

Die Neuesten Muster

von Herbst- und Winterstoffen sind von den Herren C. Oftertag u. Comp. in Stuttgart bei mir eingetroffen und empfehle ich die Karte Jedermann zur gefälligen Benützung bestens.
W. Schlatterer.

Mein Lager in

baumwollen gewobenen Unterhosen u. Leibchen

ist nun wieder in allen Sorten und Größen bestens assortirt, und ich bin durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, die Preise, besonders für Wiederverkäufer, sowie auch zu Sanitätszwecken sehr billig zu stellen.

Ernst Schall.

Mosterei-Empfehlung.

Um den schon vielfach entstandenen Zweifeln zu begegnen, erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebere Anzeige zu machen, daß ich die von meinem Vorfahrer käuflich erworbene Mostereieinrichtung, nachdem ich solche in Stand gesetzt, nun auch in Betrieb genommen habe, und empfehle solche zu gefälliger Benützung.

Chr. Erhardt, Schaffer.

Prima-Trauben Zucker,
reinst gereinigten Weingeist,
empfehle billigst

Emil Dreiss.

Geld-Gesuch.

Ein solider Mann sucht gegen Pfandschein auf ein Haus und dreifache Bürgschaft ein Kapital von 725 fl. zu 6% aufzunehmen.

Nähere Auskunft ertheilt

die Exped. d. Bl.

Calw.

Tüchtige

Maurer,

sowie **Erdbarbeiter** finden im Akord oder Tagelohn dauernde Beschäftigung bei
Werkmstr. Nieder.

Entlaufener Hund.

Ein schwarzer Pudelpudel ist wegelaufen; der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben bei der Exped. Bl. anzuzeigen.

Ungefähr 1 1/2 Cir. schönen heurigen
Frühhopfen

(Pfälzer) verkauft

Simmolzheim, 19. September 1870.

Rathschreiber Schulz.

Althengstett.

Versteigerung.

Am

Samstag, den 24. Sept.,

Mittags 1 Uhr,

werden beim Schulhaus dahier

im Aufstreich verkauft:

2 schwere Wagen, ein Chais-
ten, viele Ketten und 6
Krautständer.



Als Wärterin

bei Wöhrerinnen empfiehlt sich unter Zusicherung sorgfamer und liebevoller Pflege und reicher Erfahrung, bestens

Carolin Schrotz,

wohnh. bei Schulm. Burkhardt
in der Vorstadt.

Wir setzen einige große

Delfässer,

sowie eine Parthie Petroleumfässer dem Verkauf aus.

Calw, 20. Sept. 1870.

Schill & Wagner.

Calw.

Neue holländische

Bollhäringe

empfeicht

Aug. Schrauffer

b. d. untern Brücke.

Dägingen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Kunstmüllern als Mechaniker; er fertigt nach neuester Konstruktion: Wiener Grütze-Putzmaschinen mit Sangwind, sowie Kernputzmaschinen aller Art, Cylinder u. c.

Ferner verfertigt ich

Dreschmaschinen und Obstmühlen

nach neuestem Muster, alles unter Garantie.
Louis Prommer,
Mechaniker.

Calw.



Gesunden

wurde vom 17. auf den 18. d. M., Morgens nach Dennjacht eine Wagenwinde mit F. B. bezeichnet, welche gegen richtigen Anweis des Eigenthümers gegen Kostenersatz binnen 15 Tagen in Empfang zu nehmen ist.

Bernhard Gaiser,
Schuhmacher.

Ein Mädchen,

das im Nähen erfahren ist, findet bei mir im Haus dauernde Beschäftigung.

G. J. Stroh,

bei der untern Brücke.

Geld-Gesuch.

Ein pünktlicher Zinszahler sucht gegen gute Sicherheit ein Kapital von 500 fl. aufzunehmen und sieht gef. Anträgen entgegen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Sehr schönen Säeroggen und Säedinkel

hat zu verkaufen

Alzenberg, 20. Sept. 1870.

L. Bentelspacher.

Brodpreise

der hiesigen Bäcker:

4 Pfd. weiß Brod 18 kr.

4 Pfd. schwarz Brod 16 kr.

Samstag, den 25. d. M.,

habe ich

große Poladen-

Schweine

zum Verkauf im Hirsche in Calw.
Dietsche, Schweinhändler.



Tagesneuigkeiten.

Die ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofs Tübingen im dritten Quartal 1870 werden am Dienstag, den 27. Septbr. eröffnet. Zum Vorsitzenden ist Kreisgerichtsrath Schickhardt in Stuttgart, zu dessen Stellvertreter Kreisgerichtsrath Weiser in Tübingen ernannt. — Die Tagesordnung ist folgende: 1) den 27. Sept. Anklagesache gegen Marie Gröble von Neubulach, wegen Kindsmords; 2) den 28. Sept. gegen Joh. Andr. Denecker von Tübingen, wegen Nothzucht; 3) den 29. Sept. gegen Jak. Stubi z von Sauerbrunn, wegen Verführung zur Unzucht; 4) den 30. Sept. gegen Christiane Haas von Spiegelberg, wegen gewerbmäßigen Stehlens; 5) den 1. Okt. gegen Joh. Koller v. Effringen, wegen Brandstiftung. Die Verhandlungen beginnen je Morgens 9 Uhr.

Stuttgart, 20. Sept. Im Einverständnis mit Sr. Maj. dem König ist den nachfolgenden Offizieren und Unteroffizieren unserer Felddivision von Sr. Maj. dem König von Preußen das eiserne Kreuz verliehen worden: dem Kommandeur der 3. Feldbrigade Generalmajor v. Hügel, dem Chef des Generalstabs der Felddivision Oberst v. Triebig, dem Bataillonskommandeur im 8. Infanterieregiment Major v. Wölfern, dem Batterieführer der Feldartillerie Hauptmann v. Watter, dem Oberfeldwebel des 3. Jägerbataillons Klein, dem Feldwebel des 8. Infanterieregiments Schwind, dem Rottemmeister des 4. Reiterregiments Königin Olga, Baumeister.

Mit was man jetzt unseren Truppen die größte Wohlthat erzeigen kann, sind nach der Nachricht der von Rheims zurückgekehrten Delegirten des Stuttgarter Sanitätsvereins: wohlle ne Bekleidungsgegenstände, damit sich der Mann vom Kopf bis zu Fuß in Wolle kleiden kann.

In Baden ist ein Luftballon niedergegangen, der aus Metz aufgestiegen war. Er enthielt meist Privatbriefe und war offenbar für franz. FINDER und Postler berechnet. Die Briefe wurden dem bad. Kriegsministerium zugesandt.

In Wiesbaden hat ein Rentier seine Frau und seine 2 Kinder von 10—13 Jahren erdrosselt und dann sich selbst mit einem Pistolenstoß das Leben genommen. Er hatte sein ganzes Vermögen, 60,000 fl., am Spieltisch verspielt und zuletzt das Geld für eine versetzte goldene Taschenuhr.

Die Ende August in Fulda versammelten Bischöffe haben einen Hirtenbrief erlassen des Inhalts, daß die auf dem Konzil gefaßten und verkündeten Beschlüsse in der katholischen Kirche Geltung haben.

Kassel, 13. Sept. Gestern Mittag machte Napoleon von Wilhelmshöhe aus im größten Pompe eine Ausfahrt in der Richtung von Wilhelmsthal, unter der Herrschaft seines Onkels Jerome Katharinenthal genannt. Er sah mit 3 Offizieren in einem neuartigen Charabanc. Hinter dem Wagen ritten 3 Offiziere in Galauniform, neben dem Wagen ein höherer Beamter. Ein Vorreiter eröffnete den ganzen Zug, welcher durch zwei Postillone geführt wurde. Er fuhr im Schritte, wahrscheinlich, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, ihn mit Nähe anschauen zu können. Es scheint, als wollte Napoleon förmlich um die Gunst des Publikums buhlen, daß er stauig nach rechts und links aus dem Wagen grüßt, ohne abzuwarten, ob man ihn grüße. Er trug bei dieser Ausfahrt auch wieder einen Regen, der vorzugsweise zur Schau gestellt war. (Fels 3.)

München. Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten beschloß, eine Adresse an den König zu richten mit der Bitte, durch Vereinbarung mit den verbündeten Staaten die Vollendung des deutschen Bundesstaates auf Grundlage der Verfassung des bisherigen Nordbundes herbeizuführen. (St. A.)

München, 17. Sept. Der Präsident des Bundeskanzleramtes, Staatsminister Delbück, wird nach den hiesigen „Nachrichten“ in den nächsten Tagen aus dem Hauptquartier des Königs von Preußen hier eintreffen, um über den von bairischer Seite aufgestellten Deutschen Verfassungsentwurf hier selbst zu unterhandeln. (St. A.)

Wien, 17. Sept. Von der bevorstehenden Ankunft des Herrn Thiers ist bisher in unsern diplomatischen Kreisen nichts bekannt; das Ergebnis der Londoner Konferenz scheint Hr. Thiers entmuthigt und zur Einsicht gebracht zu haben, daß nur Stunde noch jede Basis für eine erfolgreiche Mediation fehlt.

Freiburg, 1b. Sept. Heute Abend ist ein Sonderzug auf der Eisenbahn mit einer Abtheilung von mehreren hundert süchtigen Strassburger Frauen und Kindern hier durchgekommen, welche durch Vermittlung des schweizerischen Hilfsausschusses aus der Festung Strassburg gelassen und nach der Schweiz gebracht wurden. Der Zug hatte nur Wagen 1. und 2. Klasse, welche ausschließlich mit Personen reicher und wohlhabender Stände besetzt waren. Aufgefallen ist allgemein, daß man meist reiche Leute, welche ihr Geld in der Schweiz verkehren werden, aus der Festung herausläßt und die Frauen und

Kinder der Armen in Noth und Elend schmachend in der Festung zurückhalten werden. Ueberhaupt wird die Maßregel, welche die Schweizer erwirkt haben, vielfach beanstandet, indem durch dieselbe der Druck der reichern und einflussreichern Einwohner in Strassburg auf endliche Uebergabe der Festung vermindert und dem hartherzigen Kommandanten des Places ein Gewinn an Lebensmitteln und damit eine längere Frist zur Haltung des Places gegeben wird. Während man dadurch die französischen Einwohner schon, müssen unsere Soldaten um so länger dem Strapazen und dem Tode vor der Festung ausgesetzt bleiben. So wird stets deutsche Menschenfreundlichkeit und Mitleid geübt, während die Franzosen unsere deutschen Soldaten durch Hinterlist und Verrath morden! (Bad. Vds. Bzg.)

Freiburg, 16. Sept. Gestern wurde die Brücke zwischen dem Fort Mortier und Neubreisach durch die Franzosen abgetragen. — Heute kam der Maire von Chalampi im Oberelsaß mit noch 6 Gefangenen unter starker militärischer Bedeckung hier als Gefangener durch weil sie auf Badisches Militär geschossen haben. Sie werden nach Rastatt transportirt. In Chalampi sollen sogar Weiber und Mädchen mit Dreischlegeln und Stöcken auf das deutsche Militär eingehauen haben. — Gestern sind unsere Truppen unter Führung des Generals Keller siegreich auf Müllhausen vorgerückt, viele Waffen und Gefangene erbeutet. Auf diese Nachricht hin sind die in Müllheim gelagerten Truppen gestern früh auch über den Rhein und werden jetzt zu Keller's Truppen gestoßen sein.

Mundolsheim, 16. Sept. Heute Nacht begann das Breschschießen, gutem Vernehmen nach mit glänzendem Erfolg. Man konnte den eigenthümlichen dumpfen Knall der schweren Breschbatterien und den Anprall der Kugeln auf die Festungsmauern deutlich unterscheiden. Ueberhaupt aber war die Kanonade heute Nacht wieder eine furchtbare; auch bemerkte man wieder einige Brände in der Stadt. Die Krönung des Glacis ist vollendet. — Vorgestern Morgen haben unsere Truppen unter dem Oberbefehl des Hrn. General Keller, nach einem Gefecht mit Franc tireurs und Mobilgarden, die Stadt Kolmar besetzt. Verlust unsererseits unbedeutend; große Menge Gefangene.

Mundolsheim, 17. Sept. Das Couronnement vor Lunette 52 und 53 vollendet. Ingenieur-Hauptmann Ledebur fand vor Lunette 53 drei Minengallerieen. Zwei bereits zerstört, eine wurde von ihm entladen, dienen jetzt für uns zu Kommunikationen. v. Werber.

Mundolsheim, 18. Sept. Morgens. Heftigste Fortdauer der Beschießung. Heute Nacht ist der Feldtelegraph bis in die dritte Parallele vorgeführt worden, und sind nunmehr sämtliche Angriffswerke unter sich durch denselben verbunden.

Wie der N. Corr. hört, wird das in Sedan erbeutete großartige Kriegsmaterial abgeschägt und dann nach der Bevölkerungszahl der einzelnen deutschen Staaten an dieselben vertheilt.

Rheims, 6. Sept. Gestern war eine Masse heimischer Liebesgaben für die Württemberger hier angekommen. Fast der ganze Markt war mit ihren Wagen bedeckt, in denen hauptsächlich warme Bekleidungsgegenstände (die bei der jetzt eingetretenen sehr kühlen und auch wiederum sehr nassen Witterung höchst gelegen kommen müssen) und Kisten mit den unschätzbaren Cigarren sind — unschätzbare, weil man hier nichts kaufen kann. Die Franzosen haben den vorhandenen Tabak selbst konsumirt und die Reste mitgenommen. Die meisten unserer Soldaten entbehren aber nichts so sehr, als den Genuß einer Pfeife oder Cigarre. Wir haben jetzt hier die ersten Dolmetscher der Armee gesehen, eine Einrichtung, welche der Gouverneur von Mainz getroffen haben soll. Sie tragen auf dem linken Arm ein Blech mit der Aufschrift: „Dolmetscher, Interprete“; einige derselben begleiten die Avantgarde, andere verschiedene Truppenteile.

Meaux, 17. Sept. Von der Armee nichts Neues. — Aus einem offiziellen Telegramm vom 17. aus dem Hauptquartier Meaux werden folgende Zahlen notifizirt: Von Sedan gefangen abgeführt: 39 Generale, 230 Stabsoffiziere, 2095 Subalternoffiziere incl. 500 auf Ehrenwort entlassene und die höchsten Generale, die direkt sich per Eisenbahn stellen, 84,433 Mann. — In der Schlacht sind mindestens 28,000 Mann gefangen, 5000 nach Belgien entflohen, 20,000 bleib t und todt — ungefähre Summe 1.7,000 M. Weiter vortrefflich.

Paris, 19. Sept. Ein Rundschreiben Favre's vom 17. sagt: Die Regierung könne den Preußen keine Uneigenmüthigkeit zumuthen. Wir müssen mit dem Gefühle rechnen, das die Größe ihrer Verluste und die Exaltation des Sieges erregt hat. Allein uns unannehmliche Bedingungen auferlegen, hieße den Krieg gewaltsam verlängern. Man werfe der gegenwärtigen Regierung vor, daß sie Frankreich nicht gesetzlich repräsentire; deshalb sei die Konstituante einberufen. Frankreich würde die Vernichtung tausendmal der Entehrung vorziehen. Falsch sei, daß das Land den Krieg gewollt habe. Frei befragt hätte es gegen den Krieg gestimmt. Die Majorität des gesetzgebenden Körpers, aus dem persönlichen Regiment hervorgegangen,

ffer,
umfasser dem Ver.
& Wagner.
inge
Schäuser
untern Brücke.
ung.
sich den Herren
haniker; er fertigt
Wiener Grütze
nd, sowie Kern
inder 2c. 2c.
Obstmühlen
unter Garantie.
s Prommer,
Mechaniker.
wurde vom 17.
auf den 18. d.
M., Morgens
abe von Liebentz
t eine Wagenwiade
bezeichnet, welche
Anweisung des
y binnen 15 Ta
hard Kaiser,
chahmacher.
dchen,
findet bei mir im
J. Stroh,
untern Brücke.
uch.
Zinszahler sucht
it ein Kapital von
u und sieht gef.
Auskunft ertheilt
äeroggen
inkel
70.
atelspacher.
je
ker:
tr.
den 25. d. M.,
Poladen-
weine
Calw.
Schweinhändler.



glaube dem Willen der Regierung folgen zu müssen. Frankreich müsse billigen Ersatz leisten, es sei verantwortlich, weil es die kaiserliche Regierung geduldet. — Die Gesandten Oesterreichs und Englands und der russische Geschäftsträger reisen nach Tours ab, und werden dort die Verbindung mit dem Minister des Aeußern aufrecht erhalten.

— Als Hauptzweck der Favre'schen Reise ins deutsche Hauptquartier wird wohl angesehen werden können, die Deutschen von weiteren Schritten gegen Paris abzuhalten. Wenn aber Favre nicht ganz blind ist, wird er sich zwei Dinge nicht verbergen können: 1) die Unzulänglichkeit der Verteidigungsanstalten von Paris, 2) die schreckliche Gefahr eines sozialistischcommunistischen Umsturzes, der sich mit Naturnotwendigkeit vollziehen wird, sobald die ersten Kugeln in die Stadt hereinfallen.

Paris, 16. Sept. Sämmtliche Petroleum-Vorräthe müssen der Regierung ausgeliefert werden. — 17. Sept. Mehrere Agenten Vietri's sind verhaftet. Ein bonapartistisches Komplott ist entdeckt. Schriftstücke stark kompromittirenden Inhalts aufgefunden. Glais-Bizoin und der Admiral Jourdain gehen nach Tours, um mit Cremieux die Regierungsdelegirten zu bilden. — Die Züge der Nordbahn gehen nur noch bis St. Denis. Die Bahn nach Orleans ist zwischen Ablon und Athis unterbrochen.

— Paris, 18. Sept., 1 Uhr Nachm. Ein Telegramm aus Neuschateau vom 17. Sept. sagt: Ein gestern Abend gefundener Ballon enthält authentische Nachrichten aus Metz vom 16. Sept. Die Briefe sagen: Wir sind eingeschlossen seit der Schlacht bei Gravelotte. Wir haben überflüssige Vorräthe. Die Armee Bazaine's war siegreich den 14., 16. und 18. August. Am 31. August war der Erfolg vollständig. Der Augenblick ist nicht fern, in dem wir uns mit gleichem Enthusiasmus mit der Armee zusammenfinden werden, die von Paris abgeht. (Welche Armee?) Das ist der zweite Ballon, den wir aufsteigen lassen. Seit dem 1. Sept. hatte kein Kampf statt. — (Also immer siegreich, und doch eingeschlossen, und auf diese erbarungswürdige Art der Korrespondenz angewiesen!)

— Das Journal Officiel prophezeit den Belagerern Mangel an Proviant binnen einer Woche. Die Mobilien bleiben bei den Bürgern einquartiert. Die Rindfleischtage beträgt 210 Centimes (1 fl.) für das Kilogramm. Die Straße Impératrice wurde in Ruß umgetauft. Noch immer dauert die Flucht nach Tours fort.

— Der „Gaulois“ sagt: 15,000 Mann von der Armee Vinoy relognoszirten gestern Creteil, wo 30,000 Preußen zu sein scheinen. Wir hatten in einem leichten Treffen 15 Tode und 30 Verwundete; die Preußen verloren viel mehr. Die Kanonade dauerte zwei Stunden. Einige Kanonenschüsse wurden auch in der Richtung der Forts Jarry-Charenton gehört.

Paris, 19. Sept. Das Journal Officiel meldet, daß zu Paris am . . . Oktober (das Telegramm ist nicht deutlich) die Municipalräthe gewählt werden. — Die Regierung beschloß die Einrichtung eines vollständigen Barrikadensystems. Ruffort ist mit der Ausführung dieses Projektes betraut. — Das Journal Officiel publicirt einen Protest der Akademie française gegen ein eventuelles Bombardement. (Hätte die Akademie gegen den Krieg protestirt!) — 400 Mann sollen Versailles besetzt haben. — Am Sonntag und Sonntag fanden Zusammenstöße der preussischen Plänkler mit Mobilgarden statt. — Ehiers ist in Tours angekommen. (Hat somit die Fortsetzung seiner Mission zunächst aufgegeben.)

— Nach Meldungen aus Tours sollen die Waldungen von Clamart und Meudon (zwischen Paris einer, Versailles und Eceaux andererseits) von 80,000 Franzosen unter Befehl des Generals Ducort besetzt sein.

Paris. (Datum fehlt.) Die Wahlen zur konstituierenden Nationalversammlung finden bereits am 2. Oktober statt. 4000 Preußen besetzten Mülhausen, Cernay und Bussang. 6000 Mobilgarden, welche sich weigerten, die Republik anzuerkennen, lehrten in die Provinz zurück. Die Panzerflotte kehrt zur Verteidigung Cherbourgs und Havre's zurück. Die letzte Depesche des Kommandanten von Straßburg lautet sehr traurig. Man glaubt indessen, derselbe könne noch einige Zeit aushalten.

Die Freischützen liegen ihrem Handwerk nach Pariser Berichten mit vielem Erfolg ob. Sie sollen eine ungemaine Anzahl deutscher Plänkler bereits erschossen haben.

In Sedan ist auch der bekannte Oberst Stoffel mit gefangen worden. Dieser Biedermann hatte die Frechheit, vom König Wilhelm eine Internirung in Frankfurt oder Homburg zu verlangen; man hat ihn dagegen Graudenz oder sonst einen angenehmen Aufenthalt vorgeschlagen, und bei dem großen Mäße von Schuld, das dieser Ignorant an diesem Kriege trägt, dürfte ihm kaum eine Wahl gestellt werden.

Belgien. Brüssel, 19. Sept. Meldungen aus Paris zu-

folge verbreiten der General Cisneret und seine Parteigenossen Manisfeste, um eine Nebenregierung einzurichten. Die „Indépendance“ meldet, es herrsche unter den Bürgern große Befürchtung vor kommunistischen Untrieben.

England. London. Montag. (Telegr. des Wolff'schen Bureaus.) Jules Favre hat über London die Frage an den Bundeskanzler in Meaux richten lassen, ob derselbe bereit sei, ihn zu Besprechungen im Hauptquartier des Königs zu empfangen. Wir hören, daß Favre vom Bundeskanzler auf demselben Wege zugängende Antwort erhalten hat. — London, 19. Sept. Das auswärtige Amt veröffentlicht, daß während der letzten 10 Tage Bot-schaften zwischen den Kriegführenden von der Regierung durch Lord Lyons und Graf Bernstorff expedirt wurden. Favre habe beschlossen, sofort nach dem deutschen Hauptquartier abzugehen; jedoch seien noch keine Grundlagen für die Unterhandlungen vereinbart.

Niederlande. Haag, 15. Sept. Die erste Kammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die Abschaffung der Todesstrafe, mit 20 gegen 18 Stimmen angenommen.

Schweiz. Bern, 16. Sept. Unsere nach Frankreich gerietten Militärärzte sind wohlbehalten heimgekehrt, reich an interessanten Erfahrungen jeglicher Art. Dem Korps Louah's beigegeben, folgte die schweizerische Ambulance der französischen Armee bis nach Bouziers. Dort geschah es, daß die französische Armee auf ihrem Vormarsche gegen Metz unsere Aerzte über Nacht stecken ließ, so daß dieselben bei ihrem Erwachen inmitten des deutschen Heeres sich befanden. Sie halten den Tausch nicht zu bereuen. Währenddem sie vorher vom französischen Armeekommando so ziemlich ignoriert worden waren, wurde es ihnen eigentlich erst durch preussische Hülfe möglich, einen Aufnahme-spital einzurichten und sich und die bald eingebrachten Verwundeten gehörig zu versorgen. Unsere Aerzte blieben dann auch in Bouziers, wohn ihnen aus den Gefechten bei Basancy, Beaumont, und Sedan französische und deutsche Verwundete zugebracht wurden. — Bezüglich des Haltens der Genfer Konvention erklärte uns unser Gewährsmann, daß auf französischer Seite nicht nur die Soldaten und Offiziere, sondern auch selbst die Aerzte nicht daraufhin instruiert gewesen waren, während auf deutscher Seite durchgehends ein bewundernswürdiges Verständnis dafür vorhanden war und bestens darnach gehandelt wurde.

Italien. Florenz, 17. Sept. Die „Italia“ meldet, die italienischen Truppen seien in Civitavecchia mit großem Enthusiasmus empfangen worden. — Der Indépendance zufolge ist es sicher, daß der Papst Rom nicht verlassen wird, falls die Engelsburg und die Civitas Leonina von der Besetzung durch die italienischen Truppen ausgeschlossen sind. Mit Rücksicht hierauf gilt es für gewiß, daß die Besetzung dieser Theile nicht stattfindet. — (Amtlich.) Der preussische Gesandte Arnim kam ins königliche Hauptquartier, um Cadorna seine Dienste anzubieten und dessen Absichten kennen zu lernen. Er erklärte, in Rom sei das militärische Element Herr der Situation; ein Widerstand sei unvermeidlich. Cadorna erwiderte, er habe keine anderen Absichten als die, welche bereits durch die Regierung kundgegeben worden seien. Er könne Angesichts der dem Parlamentär gegebenen wenig passenden Antwort nicht länger zögern, den Ausschreitungen der fremden Truppen, welche die Stadt beherrschen, ein Ende zu machen. Arnim forderte einen 24stündigen Aufschub, um beim Papst neue Schritte zu thun. Cadorna bewilligte denselben und versprach, unterdessen kein entscheidende Operation vorzunehmen. — 19. Sept. (Offiziell.) Graf Arnim zeigte gestern Cadorna brieflich an, daß die Versuche, die römischen Truppen zum Aufgeben des bewaffneten Widerstandes gegen den Einmarsch der italienischen Truppen zu veranlassen, gescheitert seien. Er dankte zugleich für den bewilligten vierundzwanzigstündigen Aufschub der Angriffsoperationen. Unter diesen Umständen, sagt das offiz. Journal, sei es unzweifelhaft, daß ein Druck Seitens der römischen Truppen auf die römischen Behörden ausgeübt werde. Es erübrige Cadorna nur, mit Gewalt das zu erreichen, was auf dem Wege der Schonung nicht erzielbar sei. 4 Armeekorps mit der Division Angioletti cerniren Rom, ausgenommen die leoninische Stadt. Alle Maßregeln seien getroffen, daß, falls ein Sturm notwendig, Rom möglichst geringen Schaden erleide, und die Ordnung aufrecht erhalten bleibe. — 19. Sept. Kammerberufung demnächst bevorstehend, um das Budget zu bewilligen, das Plebiszit der Römer entgegenzunehmen, eventuell die Uebertragung der Hauptstadt nach Rom zu genehmigen.

Telegramm.

Das 2. bairische Corps warf gestern, den 20. Sept., das französische Corps Vinoy unmittelbar südlich Paris-Montrouge zurück. Mitwirkten 5—6 Armeekorps; 7 Kanonen, 1000 Gefangene. Italienische Truppen in Rom einmarschirt. Papst gab Befehl zu Einstellung des Widerstandes.

